

EILMELDUNG!!! EILMELDUNG !!!EILMELDUNG

Berlin beantragt die Aufnahme von der Straße Karl-Marx-Allee
und dem Hansaviertel in das Kulturerbe der Menschheit.

Ein ganz besonderes Kapitel im doppelten Kulturerbe stellt das in jeder Hinsicht einmalige Werk von Fritz Kühn dar, der in beiden Staaten große emblematische Bauaufgaben mit seiner Kunst mitgestaltet hat. Die einzigartige Tatsache, dass er kongenial zur Architektur, sei es nun von Kunz Nierade oder Egon Eiermann, zur selben Zeit in zwei völlig verschiedenen Ausdrucksulturen produzierte, setzt die Unterschiede zwischen der DDR und der Bundesrepublik in einer Weise ins Licht, die uns hilft zu verstehen, warum auch heute in Ost und West noch lange nicht dieselbe Sprache gesprochen wird.

Ein Eintrag ins Weltkulturerbe wirft weitere, wichtige, ganz andere Fragen auf:

**Sichert das Land Berlin endlich den Nachlass von Fritz Kühn?
Was geschieht mit seinen bedrohten Werken?**

HERZLICHE EINLADUNG

zur **Gesprächsrunde „Talk und Themen“**

am 5. August 2021 von 16 bis 19 Uhr im „Haus der Statistik“

mit Frau Prof. Dr. Simone Hain und den Gästen Achim & Helgard Kühn

Otto-Braun-Straße 70/72, 10178 Berlin | Eintritt frei

Wir bitten um Anmeldung, da die Platzzahl begrenzt ist: post@metalart.de

Im Rahmen dieser Gesprächsrunde zu Ehren von Fritz Kühn wird die Möglichkeit gegeben sein, genau hinzusehen, wie sich die Bundesrepublik mit Fritz Kühn auf einer Weltausstellung präsentiert hat und wie er andererseits den wichtigen Bauten in Berlin-Ost zu ihrer großen Popularität verhalf. Abstraktion im Westen trifft auf Einfühlung im Osten. Fritz Kühn sprach beide Sprachen perfekt. Zu sehen in der



*Brunnen am Strausberger Platz
Entwurf und Ausführung: Fritz Kühn 1967*

Ausstellung

**„Zwei deutsche Architekturen 1949 – 1989“
im Haus der Statistik**

vom 14. Juli bis 22. August 2021

Mittwoch bis Samstag 13 – 19 Uhr | Eintritt frei

In Berlin wird die Retrospektive
„Zwei deutsche Architekturen 1949 – 1989“
noch einmal gezeigt.

Die Exposition ist 13 Jahre lang um die Welt gewandert. Sie wurde in 26 Städten gezeigt.

Besonders gefeiert in Griechenland,

Argentinien, Indonesien und China, will sie jetzt für einen Neustart im Umgang mit der Nachkriegsmoderne werben, der mit einem Antrag des Landes Berlin auf Aufnahme in das Kulturerbe der Menschheit verbunden ist.